

UTTARÂDHYAYANA.

Vierunddreissigste Vorlesung,

genannt

ÜBER LÊSYÂ¹.

Ich werde in gebührender Reihenfolge die Vorlesung über Lêsyâ halten; höre die Wesensart der sechs (von) Karman (erzeugten) Lêsyâs. (1)

SEITE 197

Höre 1. die Namen, 2. Farben, 3. Geschmäcker, 4. Gerüche, 5. Berührungen, 6. Grade, 7. Charakter, 8. Sorte, 9. Dauer, 10. Ergebnis, und 11. Leben von den Lêsyâs. (2)

1. Sie sind in der folgenden Reihenfolge benannt: schwarz, blau, grau, rot, gelb und weiß. (3)

2. Die schwarze Lêsyâ hat die Farbe einer Regen-Wolke, eines Büffel-Horns, (die Frucht von) Rishṭaka², oder das Auge der Bachstelze. (4)

Die blaue Lêsyâ hat die Farbe des blauen Asôka³, des Schwanzes des Kasha⁴, oder von Lapislazuli. (5)

¹ Die lêsyâs (adhyavasâya visêshâh) sind die in der Seele verschiedenen durch den Einfluss von verschiedenen Karman erzeugten Zustände, sie sind also nicht abhängig von der Natur der Seele, sondern vom Karman, welches die Seele begleitet, und sind, sozusagen, die Reflexion des Karman auf die Seele, wie im folgenden Vers aus dem Avakûri festgestellt: *krishnâdidravayasâkivyât parinâmô ya âtmanah | spaikasyêva tatrâyam lêsyâsabdah pravartate* || "Die auf der Seele erzeugte Veränderung, genau wie auf einem Kristall durch die Anwesenheit von schwarzen Dingen, usw., wird durch das Wort lêsyâ bezeichnet." Die lêsyâ, oder nach der oben genannten Erklärung, was lêsyâ erzeugt, ist eine subtile die Seele begleitende Substanz; ihr zugewiesen worden sind die in dieser Vorlesung beschriebenen Eigenschaften.-- Das Wort lêsa ist abgeleitet von klêsa; diese Etymologie erscheint ziemlich phantasievoll, aber ich glaube, es kann richtig sein. Denn die Lêsyâs scheinen die Klêsas zu sein, welche die Seele berühren, verstanden als eine Art von Substanz. Der Sanskrit-Begriff Lêsyâ ist natürlich ein Hybrid-Wort. Es muss jedoch festgestellt werden, dass lêsa auch in der Bedeutung "Farbe" vorkommt, z. B. Sûtrakrit. I, 6, 13, und dass das Prâkrit von klêsa kilêsa ist. Jain Texte beschreiben die Geistesgesinnung einer Seele aufgrund der lêsyâs mit einem Beispiel der Reaktionen von sechs Personen die am Reisen sind beim Sehen eines fruchtragenden Baums. Sie sehen einen mit Früchten beladenen Baum und beginnen darüber zu denken, diese Früchte zu erlangen: einer von ihnen empfiehlt den ganzen Baum auszureissen und die Früchte zu essen; der zweite empfiehlt den Stamm des Baumes abzuschneiden; der dritte empfiehlt, nur die Äste abzuschneiden; der vierte empfiehlt die Zweige abzuschneiden; der fünfte empfiehlt, nur die Früchte abzurupfen; Der sechste empfiehlt nur die Früchte herauszulesen, die heruntergefallen sind. Die Gedanken, Worte und körperlichen Handlungen von jedem dieser sechs Reisenden sind unterschiedlich gegründet auf ihrer Geistesgesinnung und sind beziehungsweise erläuternd für die sechs lêsyâs. Die Person mit dem schwarzen lêsyâ hat boshafte Gesinnung, denkt an den ganzen Baum auszureissen, selbst wenn er auch nur eine Frucht essen will. Die Person, die vorschlägt den Baumstamm abzuschneiden hat blaue lêsyâ, der die Äste abzuschneiden empfiehlt, hat graue lêsyâ, die Person die Zweige abzuschneiden empfiehlt hat rote lêsyâ und die Person, die denkt, einfach die Früchte abzurupfen hat gelbe lêsyâ. Andererseits, die Person mit der weissen lêsyâ, reine Gesinnung habend, denkt nur ans Herauslesen der auf den Boden gefallenen Früchte, den Baum schonend. [Varni, Jinendra; Ed. Prof. Sagarmal Jain, Translated Justice T.K. Tukol and Dr. K.K. Dixit (1993). *Samañ Suttañ*. New Delhi: Bhagwan Mahavir memorial Samiti. SEITE197.]

² Sapindus Detergens

³ Es ist nicht die gemeine Asôka, Jonesia Asoka, die rote Blüten hat.

UTTARÂDHYAYANA SÛTRA

Die graue Lêsyâ hat die Farbe der Blume Atasî⁵, der Federn der Kôkila oder des Kragens von Tauben. (6)

Die rote Lêsyâ hat die Farbe von Zinnober, der aufgehenden Sonne, oder dem Schnabel von einem Papagei. (7)

Die gelbe Lêsyâ hat die Farbe von Auripigment, Kurkuma⁶, oder der Sana Blume⁷ und Asana⁸. (8)

Die weiße Lêsyâ hat die Farbe von einer Muschel-Schale, des aṅka-Steins⁹, Kunda-Blumen¹⁰, fließender Milch, Silber oder einer Kette aus Perlen. (9)

3. Der Geschmack der schwarzen Lêsyâ ist unendlich viel bitterer als die von Tumbaka¹¹, (die Frucht des) Nimb-Baums¹², oder von Rôhimî. (10)

SEITE 198

Der Geschmack der blauen Lêsyâ ist unendlich scharf wie Trikatuka¹³ und Hastipippalî. (11)

Der Geschmack der grauen Lêsyâ ist unendlich saurer als die unreife Mango und Kapittha¹⁴. (12)

Der Geschmack der roten Lêsyâ ist unendlich viel angenehmer als die von reifer Mango und Kapittha. (13)

Der Geschmack von gelber Lêsyâ ist unendlich besser als von vortrefflichem Wein und verschiedenen Likören, Honig und Mairâyaka¹⁵. (14)

Der Geschmack von weißem Lêsyâ ist unendlich besser als der von Datteln, Weintrauben, Milch kandiertem und gemahlenem Zucker. (15)

Der Geruch der schlechten Lêsyâs (nämlich die ersten drei) ist unendlich schlimmer als die Leiche einer Kuh, Hund oder Schlange. (16)

Der Geruch der drei guten Lêsyâs ist unendlich viel angenehmer als die von duftenden Blumen und von Düften, wenn sie (die Blumen) zerstoßen werden. (17)

5. Die Berührung der schlechten Lêsyâs ist unendlich schlimmer als das einer Säge, der Zunge einer Kuh, oder Blatt des Teak-Baums. (18)

⁴ Corarias Indica, blue jay, nach einigen, ein Eisvogel.

⁵ Linum usitatissimum, deren Blüten blau sind.-- Das Wort für Grau ist kâû = kâpôta; in der comm., ist es jedoch beschrieben als kimkit krishnâ, kimkil lôhitâ, welches eher braun sein würde. Aber die in unserem Vers gegebene Beschreibung lässt keinen Zweifel daran, dass graue Farbe beabsichtigt ist.

⁶ Turmeric. AΩ

⁷ Crotolaria Juncea

⁸ Terminalia Tomentosa

⁹ Aṅka, manivisêsha

¹⁰ Jasminum Multiflorum

¹¹ Der Kürbis Lagenaria Vulgaris

¹² Azadirachta Indica

¹³ Die Zusammensetzung von drei Gewürzen, usw., schwarzem und langem Pfeffer und trockener Ingwer.

¹⁴ Feronia Elephantum

¹⁵ Eine Art berauschendem Getränk, gewonnen aus den Blüten von Lythrum Fruticosum, mit Zucker, usw.

Die Berührung der drei gute Lêsýâs ist unendlich viel angenehmer als das von Baumwolle, Butter oder Sirîsha-Blumen¹⁶. (19)

6. Die Abstufungen¹⁷ der Lêsýâs sind drei oder neun,

SEITE 199

oder siebenundzwanzig oder einundachtzig oder zweihundertdreiundvierzig. (20)

7. Ein Mann, der auf den Impuls der fünf Âsravas handelt¹⁸, verfügt nicht über die drei Guptis, hat nicht aufgehört, die sechs (Arten von Lebewesen) zu verletzen, begeht grausame Handlungen, ist böse und gewalttätig, fürchtet keine Folgen¹⁹, ist schadenfroh und unterwirft seine Sinne nicht - ein Mann von solchen Gewohnheiten entwickelt die schwarze Lêsýâ. (21, 22)

Ein Mann von den folgenden Eigenschaften: Neid, Zorn, Mangel an Selbstbeherrschung, Unwissenheit, Täuschung, Mangel an Bescheidenheit, Gier, Hass, Bosheit, Achtlosigkeit, Liebe zu Genuss; ein Mann, der Freuden verfolgt und sich nicht von sündigen Unternehmen enthält, der böse und gewalttätig ist - ein Mann von solchen Gewohnheiten entwickelt, die blaue Lêsýâ. (23, 24)

Ein Mann, der unehrlich in Worten und Taten ist, der gemein, nicht aufrecht, ein Heuchler und Betrüger ist²⁰, ein Ketzer, ein gemeiner Mann, ein Schwätzer von schädlichen und sündigen Dingen, ein Dieb, und voller Eifersucht - ein Mann von solchen Gewohnheiten entwickelt die graue Lêsýâ. (25, 26)

Ein Mann, der bescheiden ist, standfest, frei von Betrug und Neugier, gut diszipliniert, zurückhaltend, aufmerksam auf sein Studium und Aufgaben²¹, der das Gesetz liebt und es hält, der sich vor verbotenen Dingen fürchtet und nach dem höchsten Gut strebt - ein Mann von solchen Gewohnheiten entwickelt die rote Lêsýâ. (27, 28)

Ein Mann, der nur wenig Wut, Stolz, Falschheit und Gier hat, dessen Geist fühlt sich wohl, der sich selbst kontrolliert,

SEITE 200

der aufmerksam auf sein Studium und Aufgaben ist, der nur wenig spricht, ruhig ist, und seine Sinne unterwirft - ein Mann von solchen Gewohnheiten entwickelt die gelbe Lêsýâ. (29, 30)

A man who abstains from constant thinking about his misery and about sinful deeds, but engages in meditation on the Law and truth only Ein Mann, der sich von ständigen Gedanken über sein Elend und über sündige Taten enthält, aber sich nur in der Meditation über das

¹⁶ Acacia Sirisa

¹⁷ Die Lêsýâs können ihre Eigenschaften in einem niedrigen, mittleren oder hohen Grad besitzen, wobei jede dieser Stufen wieder das Dreifache ist, nämlich low, middle, and high. niedrig, mittel und hoch. Auf diese Weise ist die Aufteilung bis zu 243 durchgeführt.

¹⁸ D.h. begeht die fünf großen Sünden. -- Die folgenden Verse geben den Charakter - lakshana - der Lêsýâs

¹⁹ Dies ist nach dem comm., die Bedeutung des Wortes niddhamdhasaparinâmô

²⁰ Paliuñkaga-uvahiya = pratikuñkaka-upadhika

²¹ Yôgavân upadhânâvân

Recht und die Wahrheit beschäftigt²², dessen Geist sich wohl fühlt, der sich selbst kontrolliert, die Samitis und Guptis ausübt, ob er immer noch von Leidenschaft abhängig oder frei von Leidenschaft sei, ruhig ist, und seine Sinne unterwirft - ein Mann von solchen Gewohnheiten entwickelt die weiße Lêsyâ. (31, 32)

8. Es gibt so viele Sorten²³ von Lêsyâs wie Samayas²⁴ in den unzähligen Avasarpinîs und Utsarpinîs sind, und da gibt es unzählige Welten. (33)

9. Eine halbe Muhûrta ist die kürzeste und dreiunddreißig Sâgarôpamâs und eine Muhûrta ist die längste Dauer der schwarzen Lêsyâ. (34)

Eine halbe Muhûrta ist die kürzeste und zehn Sâgarôpamâs und ein Palyôpamâ und ein Teil einer Asamkhyêya ist die längste Dauer der blauen Lêsyâ. (35)

Eine halbe Muhûrta ist die kürzeste und drei Sâgarôpamâs und eine Palyôpamâ und ein Teil einer Asamkhyêya ist die längste Dauer der grauen Lêsyâ. (36)

Eine halbe Muhûrta ist die kürzeste und zwei Sâgarôpamâs und eine Palyôpamâ und ein Teil einer Asamkhyêya ist die längste Dauer der roten Lêsyâ. (37)

Eine halbe Muhûrta ist die kürzeste und zehn Sâgarôpamâs und eine Muhûrta ist die längste Dauer der gelben Lêsyâ. (38)

SEITE 201

Eine halbe Muhûrta ist die kürzeste und dreiunddreißig Sâgarôpamâs und eine Muhûrta ist die längste Dauer der weißen Lêsyâ. (39)

Ich habe oben die Dauer der Lêsyâs allgemein beschrieben; ich werde jetzt genau ihre Dauer in den vier Schichten der irdischen Existenz schildern²⁵. (40)

Die kürzeste Dauer der grauen Lêsyâ (von einem Bewohner der Hölle) ist zehntausend Jahre, die längste drei Sâgarôpamâs und eine Palyôpamâ und Teil einer Asamkhyêya. (41)

Die kürzeste Dauer der blauen Lêsyâ (von einem Bewohner der Hölle) ist drei Sâgarôpamâs und eine Palyôpamâ und ein Teil einer Asamkhyêya, die längste zehn Sâgarôpamâs und eine Palyôpamâ und ein Teil einer Asamkhyêya. (42)

Die kürzeste Dauer der schwarzen Lêsyâ (von einem Bewohner der Hölle) ist zehn Sâgarôpamâs und eine Palyôpamâ und ein Teil einer Asamkhyêya, die längste dreiunddreißig Sâgarôpamâs. (43)

Ich habe die Dauer der Lêsyâs von Höllenbewohnern beschrieben, ich werde jetzt die von Tieren, Menschen und Göttern beschreiben. (44)

²² Wörtlich: der vermeidet die ârta und raudra dhyânas, und übt das Dharma und sukla dhyânas ausübt. Diese Begriffe können nicht adäquat übersetzt werden; der Leser kann sich deshalb für Details auf Bhandarkar's Report, SEITE 110 ff. abstützen

²³ *Thânâim sthânâni*

²⁴ Samaya ist die kleinste Einteilung der Zeit = Augenblick, Moment.

²⁵ Nämlich wie Bewohner der Hölle, Tiere, Menschen und Götter. Nur die ersten drei Lêsyâs führen dazu, in der Hölle geboren zu werden.

Die Dauer von irgendeiner der Lêsyâs mit Ausnahme der besten (nämlich der weißen) ist weniger als eine Muhûrta für (die niedrigsten Organismen), Tiere und Menschen²⁶. (45)

Eine halbe Muhûrta ist die kürzeste Dauer der weißen Lêsyâ (von Tieren und Menschen), und die längste eine Krore von früheren Jahren²⁷ weniger neun Jahre. (46)

SEITE 202

Ich habe die Dauer der Lêsyâs von Tieren und Menschen beschrieben, ich werde jetzt das der Götter beschreiben. (47)

Die kürzeste Dauer der schwarzen Lêsyâ ist zehntausend Jahre, die längste ein Palyôpamâ und (ein Teil von) einer *Asamkhyêya*. (48)

Die kürzeste Dauer der blauen Lêsyâ ist gleich der längsten der schwarzen und eine Samaya; die längste ist eine Palyôpamâ und ein (größerer Teil von) einer *Asamkhyêya*. (49)

Die kürzeste Dauer der grauen Lêsyâ ist gleich der längsten der blauen und eine Samaya; die längste ist eine Palyôpamâ und (ein immer noch größerer Teil von) einer *Asamkhyêya*. (50)

Ich werde jetzt die rote Lêsyâ beschreiben, wie es mit den Göttern, Bhavanapatis, Vyantaras, Gyôtishkas und Vaimânikas ist. (51)

Die kürzeste Dauer der roten Lêsyâ ist eine Palyôpamâ, die längste zwei Sâgarôpamâs und eine Palyôpamâ und ein Teil einer *Asamkhyêya*²⁸. (52)

Die kürzeste Dauer der roten Lêsyâ ist zehntausend Jahre, die längste zwei Sâgarôpamâs und eine Palyôpamâ und ein Teil einer *Asamkhyêya*. (53)

Die längste Dauer der roten Lêsyâ und eine Samaya ist gleich der kürzesten der gelben Lêsyâ; die längste jedoch ist zehn Muhûrtas mehr. (54)

Die längste Dauer der gelben Lêsyâ und eine Samaya ist gleich der kürzesten der weißen Lêsyâ; die längste ist jedoch dreiunddreißig Muhûrtas mehr. (55)

10. Die schwarzen, blauen, und grauen Lêsyâs sind die

SEITE 203

niedrigsten Lêsyâs; durch sie wird die Seele in elende Lebensläufe gebracht. (56)

Die roten, gelben und weißen Lêsyâs sind die guten Lêsyâs; durch sie wird die Seele in glückliche Lebensläufe gebracht. (57)

11. Im ersten Augenblick dieser Lêsyâs, wenn sie (mit der Seele) verbunden werden, wird die letztere nicht in eine neue Existenz geboren²⁹. (58)

²⁶ Die Folge dieser Aussage scheint zu sein, dass nach Ablauf der Lêsyâ ein neues erzeugt wird. The commentators, however, are not explicit on this head. Die Kommentatoren jedoch sind nicht deutlich auf diesen Punkt

²⁷ Über die früheren Jahre, siehe, [SEITE 16](#), Anm. 1.

²⁸ Dieser Vers scheint die Dauer der Lêsyâ im Fall der gewöhnlichen Götter festzulegen, während der nächste für Bhavanapatis usw. gilt

UTTARÂDHYAYANA SÛTRA

Im letzten Moment von all diesen Lêsýâs, wenn sie (mit der Seele) verbunden werden, wird die letztere nicht in eine neue Existenz geboren. (59)

Während die letzte Muhûrta am Laufen ist, und ein Teil von ihr immer noch kommen wird, gehen die mit ihren Lêsýâs entwickelten Seelen, zu einer neuen Geburt. (60)

Ein weiser Mann sollte daher die Wesensart dieser Lêsýâs kennen; er sollte die schlechten vermeiden und die Guten erlangen. (61)

So sage ich.

Ende der Vierunddreissigsten Vorlesung, genannt ÜBER LÊSYÂ.

nächste SEITE 203 [Fortsetzung] FÜNFUNDREISSIGSTE VORLESUNG genannt DER HAUSLOSE MÖNCH

²⁹ Die eher düster in den nächsten drei Strophen behandelte Frage ist nach dem comm. die folgende: - Jedes Individuum stirbt in der gleichen Lêsýâ, in welche er geboren ist. Wenn seine Lêsýâ mit seinem Leben endet, dann muß die Seele eine neue Lêsýâ erhalten. Unsere Verse stellen fest zu welchem Zeitpunkt die neue Lêsýâ entsteht oder mit der Seele verbunden wird.